

DIE BUNDESGÄRTEN

Der Erhaltung und der Verschönerung der vielen öffentlichen Gärten, die Bundeseigentum sind, wendet die Regierung eine besondere Aufmerksamkeit zu. Vom ehemaligen Hofärar wurden in das Staatseigentum übernommen: Der große Park Schönbrunn, der Schönbrunner Vorpark, der Hetzendorfer Park, der Burggarten, der Volksgarten, die Anlagen vor den Museen und dem heutigen Messepalast, der Belvederegarten, der Augarten und der Prater. Diese Gartenanlagen bedecken ein Areal von 9,984.900 m². Außer diesen Gärten werden die vielen kleineren und größeren bei den staats-eigenen Gebäuden befindlichen Gartenanlagen, von denen zum Beispiel der Park des Invalidenhauses in Hetzendorf, die Anlage der Bundeserziehungsanstalt in Breitensee ganz respektable Flächen einnehmen, nicht nur erhalten, sondern teilweise neu hergestellt. Diese Gärten sind mehr als 109.687 m² groß. Aber auch außerhalb Wiens, in den verschiedenen Bundesländern, sind mitunter ganz hervorragende Anlagen in Pflege, so der Bundesgarten in Innsbruck, der reizende Waldpark in Ambras, der Grazer Burggarten, der große Park der ehemaligen Militärakademie, jetzt Bundeserziehungsanstalt, in Wr.-Neustadt und dergleichen. Mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel konnte der Wiederaufbau der Gärten und Kulturen nur langsam vor sich gehen, um so mehr als durch den großen Abbau vielfach Hemmungen eintraten. Die zehnjährige Feier des Bestandes der Republik findet aber in den Garten- und Glashausbänden die Friedenszeit wieder erreicht, in manchen Kulturen sogar weit übertroffen.

Allerdings mußten vielfache Veränderungen vorgenommen werden, um die Kosten der Gartenerhaltung so weit als möglich herabzudrücken. Die in jedem Garten befindliche Verwaltung wurde aufgelassen und die Leitung der Bundesgärten fachlich und administrativ zentralisiert. Durch diesen Abbau wurden namhafte Ersparungen erzielt. Ferner wurden die im Augarten, Belvedere und Hetzendorf befindlichen Reservegärten, die den Bedarf der erzherzoglichen Haushaltungen zu decken hatten, aufgelassen, zum Teil verpachtet, zum Teil in nutzbringende Obstgärten umgewandelt. Die Pflanzenanzucht für den Bedarf aller Gärten wurde in Schönbrunn, als den Hauptgarten, zentralisiert und dieser Garten in jeder Hinsicht ausgestaltet und vervollkommen. Die zum größten Teile schadhafte gewordenen Glashäuser wurden und werden noch restauriert, zum Teil ganz umgebaut. Der eingerichtete Handelsgarten-Betrieb, der sich langsam zu einem guten Einnahmsfaktor entwickelte, macht es möglich, die Kosten der Reservegärten mit ihren hervorragenden Pflanzensammlungen zu erhalten und letztere zu vervollkommen. Das Palmenhaus, der größte Glashausbau des Kontinents, mit einer Sammlung ganz besonders wertvoller tropischer Pflanzen, wurde durch Veranstaltung hochstehender Ausstellungen auf Spezialgebieten, wie Azaleen, Kakteen, Orchideen, Chrysanthemum und dergleichen zu einem Mekka der blumenliebenden Bevölkerung Wiens, sowie zum Ziele aller in Wien weilenden Fremden ausgestaltet. Trotz der sehr nieder gehaltenen Eintrittsgebühr kann schon der größte Teil der Erhaltungsauslagen hereingebracht werden.

Doch ist in erster Linie der erzieherische Wert dieser Schaustellung für die Jugend und die Anziehung der Fremden als ein wertvolles Aktivum zu buchen. Die Gartenanlagen wurden durch sorgsamem Schnitt und Pflege in ihren früheren Stand versetzt, ist doch Schönbrunn der einzige im französischen Stile gehaltene und auch vollständig erhaltene Garten Europas. Gärten in dieser Stilart sind zwar in Frankreich, Deutschland und Rußland, doch wurde durch Unterlassung des erforderlichen Heckenschnittes der Charakter dieser Anlagen zerstört und die zur Kronenbildung neigenden Bäume sind ausgewachsen. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat aber seine Fürsorge für die Gartenerhaltung nicht mit Schönbrunn erschöpft, sondern auch die anderen Gärten voll berücksichtigt. Belvederegarten, Volks- und Burggarten und die Museumsanlagen sind vorbildlich erhaltene Anlagen und sogar das Jahrzehnte lange Stiefkind der Gärten, der Augarten, wurde etappenweise regeneriert und wird bald zu den gut gepflegtesten Anlagen zählen können. Gegenwärtig wird an die Instandsetzung des Praters geschritten.

Vielen Wienern dürfte es kaum bekannt sein, daß die Pflanzenschatze Schönbrunns, zu denen Josef II. den Grund legte, in ihren bedeutenden Sammlungen wohl den größten botanischen Garten Mitteleuropas bilden und höchstens vom Kew-Garten bei London übertroffen werden. Die Erikensammlung ist die größte der Welt und die meisten der 270 Arten sind schon in der Heimat ausgestorben. Ebenso ist die Sammlung der Proteaceen, die die hauptsächlichste Flora von Neuseeland bilden und deren Kultur sehr schwierig ist, eine der bedeutendsten Sammlungen des Kontinents. Auch die Aroideen- und Cycadeen-Sammlungen dürfen nicht unerwähnt bleiben. Der Anzucht und Kultur der Aristokraten unter den Pflanzen, den Orchideen, wurde besondere Sorgfalt zugewendet. Durch Sendungen dieser Pflanzengattung aus den tropischen Gegenden und Ankäufen wurde ein Stock der besten Mutterpflanzen geschaffen und die un-gemein schwierige Samenzucht mit bestem Erfolg durchgeführt. Tausende junger Orchideensämlinge entwickeln sich erfreulich und versprechen in einigen Jahren als blühende Pflanzen das Palmenhaus zu verschönern. Auch die Modenpflanzen, die Kakteen, erfuhren eine ganz bedeutende Vermehrung und gilt die Schönbrunner Sammlung als eine der reichhaltigsten auf diesem Gebiete. Die *Fockea capensis*, das einzige Exemplar der Welt in Kultur, bildet neben der reichen Sammlung an fleischfressenden Pflanzen den Stolz der heimischen Botaniker. Nach längerer Unterbrechung wurde vor drei Jahren die Kultur der größten Wasserrose „*Viktoria regia*“ wieder aufgenommen und findet das regste Interesse der zahlreichen Besucher.

Der Ertüchtigung der Jugend Rechnung tragend, hat die Regierung in den einzelnen Bundesgärten eine Anzahl Spielplätze für die Mittelschuljugend geschaffen, die in ihrer Anlage und Einrichtung mustergültig bezeichnet werden können. Im Augarten entstanden drei solcher Plätze, ein weiterer ist in Arbeit. Im Prater wurde ein 46.000 m² großer Spielplatz hergestellt. Im Fasangarten in Schönbrunn ist ein noch größerer in Arbeit.